

„Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görligerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen

werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

N^o. 51.

Mittwoch, den 21. December

1870.

Eröffnung des Landtages der Monarchie,
am 14. December 1870.

Rede des Staats-Ministers Grafen von Benpliz.
Erlauchte, edle und geehrte Herren von
beiden Häusern des Landtages!

Des Königs Majestät haben mir den Auftrag zu
ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie in
Allerhöchst Ihrem Namen zu eröffnen.

Seit Monaten nimmt ein blutiger Krieg für des
Vaterlandes Unabhängigkeit die ganze Kraft des
Volkes in Anspruch. Unsere Heere kämpfen unter
unseres theuren Königs Führung mit unübertroffener
Tapferkeit und Ausdauer einen langen und schweren
Kampf: des Volkes Herzen und Gedanken sind bei
unseren Kriegeren. Aber Gottes Gnade hat, es ge-
fügt, daß der vaterländische Boden vom Feinde frei
geblieben ist, und daß wir, neben der Erfüllung der
unmittelbaren Anforderungen des Augenblicks, die
Fürsorge für die regelmäßige Ordnung des Staats-
wesens nicht ruhen zu lassen brauchen.

Inmitten der sich drängenden großen Ereignisse
der Zeit durfte die Staatsregierung zwischen dem
Endpunkte der Legislatur-Periode und der Bildung
eines neuen Abgeordnetenhauses keinen Zeitraum
eintreten lassen, in welchem sie außer Stande ge-
wesen wäre, den Landtag der Monarchie um sich zu
versammeln. Zwar ist ein erheblicher Theil der
Wahlberechtigten durch die Einberufung zu den
Fahnen von der wirksamen Betheiligung an den
Wahlen ausgeschlossen gewesen: allein in dieser Zeit,
wo Ein Geist und Ein Pulsschlag die Söhne
Preußens in der Heimath und im Felde belebt,
konnte das unvermeidliche Fernbleiben eines Theiles
der Wähler auf das Ergebnis der Wahlen von
keinem wesentlichen Einflusse sein.

Die Staatsregierung hält es für ihre Pflicht, dem
Landtage den Staatshaushalts-Stat für das Jahr
1871 so frühzeitig, als die Verhältnisse es gestatteten,
zur Beschlußnahme vorzulegen.

Die wichtigen Aufgaben der inneren Reform-
Gesetzgebung, welche die Landesvertretung zum Theil
bereits beschäftigt haben, müssen vor den außer-
ordentlichen Ereignissen, welchen die ganze Aufmerk-
samkeit der Nation zugewendet ist, vorübergehend
zurücktreten. Die Staatsregierung wird dieselben
nach der Rückkehr des Friedens und mit der Zu-
versicht wieder aufnehmen, daß der versöhnende Geist,
welcher in dieser Zeit mächtig erwachter Vaterlands-
liebe die Schroffheit sonstiger Gegensätze ausgleicht,
auch die Lösung jener Aufgaben erleichtern werde.

Indem Sie, meine Herren, an ihre Arbeit gehen,
werden Sie sich mit uns in dem Wunsche vereinigen,
daß Gott unseren königlichen Herrn bald mit dem
Kranze des Siegers und der Palme des Friedens
zurückkehren lassen, und daß der Frieden uns und
künftigen Geschlechtern in Preußen und in ganz
Deutschland reichen Segen bringen möge.

Im Auftrage Seiner Majestät des Königs er-
kläre ich die Session des Landtages für eröffnet.

Adresse des Reichstags an Se. Majestät den König.

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Aller-
gnädigster König und Herr! Auf den Ruf Ew.
Majestät hat das Volk um seine Führer sich geschaart
und auf fremdem Boden vertheidigt es mit Helden-
kraft das frevelhaft herausgeforderte Vaterland. Un-
gemessene Opfer fordert der Krieg, aber der tiefe
Schmerz über den Verlust der tapferen Söhne er-
schüttert nicht den entschlossenen Willen der Nation,
welche nicht eher die Waffen ablegen wird, bis der
Friede durch gesicherte Grenzen besser verbürgt ist